

# Aus dem Wortschatz des Schweizer Jenischen : (Fortsetzung 4)

Autor(en): **Wolf, Sigmund A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **14 (1958)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-420547>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gebraucht werden, haben drüben positive Bedeutung. Selbstverständlich werden alle Wörter, die aus dem Bereich des Westens kommen, entsprechend abgewertet: Demokratie ist eine „Staatsform, deren Charakter durch die jeweils herrschende Klasse bestimmt wird“; Idealismus ist eine „vom Materialismus überwundene philosophische Anschauung“; Individualismus ist die „Vertretung der eigenen Interessen ohne Rücksicht auf die Gesellschaft“; Liberalismus ist „im Kapitalismus das Eintreten für ungehemmte wirtschaftliche Betätigung“ usw. usw.

Gefährlich ist auch die Begriffsverdrehung, die immer wieder vorgenommen wird. Aktivismus ist „fortschrittliches“ Handeln. Humanismus in der Gegenwart ist nur noch der „Kampf gegen Unterdrückung und Ausbeutung der Menschen in der Klassengesellschaft“, Internationalismus ist die „Idee des gemeinsamen Kampfes der Arbeiterklasse in allen Ländern“, Prolet ist eine „von der bürgerlichen Gesellschaft“ böswillig gebrauchte Abkürzung des Ehrenwortes Proletarier usw.

Wie ein Paradoxon mutet es an, daß die Jugendweihe fehlt, während die Konfirmation genannt ist. Hier hat der Politlektor offensichtlich geschludert.

Was sich in Mitteldeutschland zurzeit vollzieht, ist im Hinblick auf die gleichen Bedeutungsvorstellungen, auf die jede Sprachgemeinschaft angewiesen ist, mehr als sorgenvoll. B.

## Aus dem Wortschatz des Schweizer Jenischen

Von Siegmund A. Wolf (Fortsetzung 4)

Mumle Licht H, A; Mumli A. — Zig. *momeli* Licht, Kerze. (W 3669)

Naglig Knochen J, B. — Dt. *nagen*.

nepfen beißen J; *nepfa* B. — Dt. *mdal*. (W 3795)

Nickl Teufel J; *Niggel* B, H. — Altes dt. Schelt- und Schimpfwort. (W 3871)

**Nielper** Narr B; *nilper* Gaschi, einer der kein Jenisch versteht H. — Es scheint weniger dt. bzw. jen. *Nille* Penis, Narr, Spaßmacher (W 3882) zugrunde zu liegen, bei dem „Narr“ sekundär von „Späßmacher“ abgeleitet ist, das hier selbstverständlich einen obszönen Sinn hat, als vielmehr eine Kürzung des zig. *dinelo* dumm bzw. *dinelepen* Dummheit. Übrigens klingt *Nielpe*, *Nilpe* auffallend an an dt. *Nulpe*, *Nullpe* dummer Mensch, für das bisher keine einleuchtende Etymologie angegeben werden konnte. (Die gequälte Ableitung von dt. *Null*, z. B. im Sprach-Brockhaus, ist nicht ernst zu nehmen). (W 1023)

**nieschen** suchen, finden J; *niescha* finden B; *naschen* suchen A. — Dt. *nüschen* herumsuchen. (W 3885)

**Nili** böser Geist B. — Nebenform zu *Nickl* (s. dort) oder aber zu *nilli* (s. dort) zu stellen im Sinne von „dummer Teufel“.

**nilli** dumm H, A. — Vgl. unter *Nielper*. (W 3882)

**nobis** nichts J, H; nein, klein, arm J; *nowes* nichts A. — Ahd.

**niowith** nichts. (W 3892)

**Nolle** Krug J. — It. *olla* Topf. (W 3896)

**Nuddeli** Kaffeeschüsselchen J. — Diminutive Nebenform von *Nolle* (s. dort).

**Nuddle** Schüssel J., s. *Nolle*.

**Nullimänger** Kesselflicker B. — Eigentlich der Topfflicker, der Topfhändler; s. *Nolle*.

**Nuoschen** Schuhe J; *Nuoscha* B; *Nuesche* H; *Nusche(r)*, *Lusche* A. — Dt. mdal. (schweiz) *nüschen* binden, schnüren. Daneben ist Einwirkung des zig. *muzi* Schuhe wenigstens bei gewissen jen. Formen (vgl. W 3098) anzunehmen. (W 3920)

**nuttern** sieden J. — Verbum zu jen. *Nuddle* (s. dort) bzw. *Nolle* (s. dort), also eigentlich „im Topf kochen“. Hier tritt die Grundbedeutung von *Nolle* deutlich hervor.

**oberkönig** hier oben J; hinauf, oben B; oben, darüber H; *oberkinftig* oben, darüber A; s. *könig*.

**Pari** Vater J, B. — It. *padre* Vater; vielleicht etwas beeinflusst von zig. *puro* Alter, das auch für „Vater“ benutzt wird. (W 4071)

**penne** schlafen H, A. — Jidd. *pannai* müßig. (W 4119)

**pfälzen** tun, machen, J, B; *pfelze* H. — Nebenform zu *pflanzen* (s. dort), die augenscheinlich durch Annäherung an das synonyme jen. fetzen (s. *Fetzer*) bedingt ist.

**pfede** Quartier J. — Der seit 1793 nachweisbare, aber nicht oft gebuchte Ausdruck ist bis jetzt nicht erklärt. Vielleicht handelt es sich nur um eine Verderbung des zig. *verta*, *werda* Wirtshaus, das übrigens wieder auf dt. Wirt

(shaus) zurückgeht. Tschech. *byt* Quartier möchte kaum als Wurzel in Frage kommen. (W 1308).

**pflanzen** machen, tun J, B. — Wohl lediglich Bedeutungs-Verallgemeinerung des dt. *pflanzen*, eventuell unter Miteinwirkung von fr. *façonner*. (W 4158)

**plam** Bier J; *Plamp* B; *Plamm* H, A; *Flamm*, *Blemp* A. — Dt. *Plempel* schlechtes, schales Getränk. (W 4250)

**plättle** tanzen H, A; *plattete*, *plattfüßle*, *plattfüßle* A. — Dt. (W 4236)

**pleten** gehen, kommen J; *pleta* fliehen B; *plete*, *bläde* fort A. — Jidd. *pleto* Flucht. (W 4248)

**plotzen** fallen J; *psolza* B. — Dt. *plotzen* schwer, mit Geräusch fallen. (W 4263)

**Plöver** Regen, Schnee J. — Rom. *plover*, fr. *pleuvoir* regnen.

**plövern** regnen J; *plövera* B; s. *Plöver*.

**Portel** Regenschirm J, B. — Rom. *portar* tragen.

**Pos** der Hintern, das Gesäß J; *Bos* A. — Jidd. *bajis*, *bes* Haus. Die jen. Bedeutung beruht auf obszönem Vergleich, s. W. 669. (W 634)

**pucke** sprechen H; *pucke(n)*, *buckere* A. Zig. *p'uk-* *bukk-* gestehen. (W 4386)

**puffa** dämpfig J. — Doch wohl von dt. mdal. *buffen*, *puffen* stoßen? (W 755)

**punkisch** schwanger J. — Niederl. *bonk* Puff, Stoß. In der vulgären dt. Umgspr. hat man den synonymen Ausdruck *angebufft*. (W 770)

**Putelia** Flasche B; *Budell* A. — It. *bottiglia*, fr. *bouteille*, aber auch zig. (Lehnwort) *butelgo* Flasche. (W 749)

**Rame** Messing H. — It. *rame* Kupfer.

**Rande** Sack, Tasche J; *Randa* Geldbeutel B; *Randi* Sack H. — Alte jen. Nebenform von dt. *Ranzen*. (W 4483)

**Ratte** Nacht, finster J; Nacht A. — Zig. *rat* Nacht. (W 4497)

**riemsachla** verkaufen B. — Hybride Bildung aus mhd. *rīm* Zahl (s. *brieme*) und jidd. *sacher(e)n* handeln (vgl. W 4775).

**Rippart** Geldbeutel B. — Das fast immer als Wurzel angegebene lat. *raupa* Fell, Haut befriedigt weder semantisch noch lautlich. Auch sind lat. Etyma ungeachtet der möglichen Tradition durch fahrende Schüler im Jen. Ausnahmen. Deshalb ist eher an Ableitung von it. *ripagare* oder fr. *repayer* zurückzahlen zu denken. (W 4517)

**Rochis** Zorn H; *Roches*, *Ruges* A. — Jidd. *roges* Zorn. (W 667)

**Rodel** ganze Familie J. — Zu jen. *rodeln* mit sich führen (W 4615) zu stellen, da bei den Vaganten das Familienoberhaupt die Seinen sämtlich mit sich führt, und zwar in der Regel im Wagen. Dt. *rodeln* rollen führt wiederum auf jen. *Rodel* Wagen (s. *Rotel*).

**Roll** Mühle J. — Von dt. *rollen*, als Kennzeichnung der Aufgabe der Mühlenräder oder -flügel. (W 4622)

**Rolle** Narr J. — Erklärt sich dadurch, daß man einen Narren auch einen „Verdrehten“ nennt, und Drehen ist (vornehmlich im Jen.) synonym mit *Rollen*.

**Roller** Müller J, A; s. *Roll*.

**Rotel** Wagen B; *Rodel* H; *Roddel*, *Rudel* (Wohn-)Wagen, Rad A. — Dt. *Rad*; rom. *roda*, *rota* Rad; zig. *rada rôt*, *rota*, *roâta* Rad. Bei der weiten Verbreitung synonyme Ausdrücke — selbst die norw. Zigeuner haben *rattan* Spinnrad — sind als Etyma in erster Linie dt. *Rad* sowie die zig. Ausdrücke heranzuziehen. (W 4463)

**Roteli** Velo, Fahrrad B; s. *Rotel*.

**rotla** fahren B; *roddle* H; *rodd(e)le*, *roddeln* A; s. *Rotel*. (W 4615)

**Rötlig** Blut J, B. — Von dt. *rot*. (W 4648)

**Ruoch** Bauer J, B; *Ruech* H; *Ruch* A. — Dt. *rauh*, mhd. *rûch*. (W 4662)

**Rusche** Stroh J, B. — Dt. *rauschen*. (W 4519)

**Sabeni** Seife H; *Saboni*, *Sabone* A. — Zig. *sâpûni* Seife.

**salzen** plagen, büßen J. — Dt.

**schabern** brechen, zerstören J. — Jidd. *schobar* zerbrechen, brechen. (W 4766)

**Schächer** Wirt J, B. — Kürzung des jen. *Schöcherfetzter* u. ä. Wirt, das eine hybride Bildung aus jidd. *schecher* Bier und dt. (jen.) Fetzter (s. dort) Wirt darstellt. (W 4832)

**schallen** singen, schreien J, B. — Dt.; der jen. Ausdruck ist mit der Bedeutung „singen“ weit verbreitet. (W 4792)

**Schandell** Licht, Laterne J; *Schandel* Licht, Kerze B. — Das weit verbreitete Wort (u. a. im belg. Rotwelsch gebucht) ist mit Rücksicht auf den Anlaut eher auf fr. *chandelle* Kerze zurückzuführen als auf das von Bertogg vorgeschlagene synonyme rom. *candela*. (W 833)

**scharanziren** hausieren J; *schrenziere*, *schrenze* H; *schtrenzen*, *strenziere(n)* A; s. *Scharanzirer*.

**Scharanzirer** Hausierer J. — Bezeichnet den Händler, der in die Häuser, in die Stuben — jen. *Schrände* (s. dort) — eintritt, um zu verkaufen. (W 5145)

**Schari** Wagen H; *Scharett* Fahrrad A. — Fr. *chariot* Wagen. (W 837)

**Schei** Tag J. — Dt. *Schein* Licht, Helligkeit. (W 4848)

**scheinen** tagen J; s. *Schei*.

**schenigeln** arbeiten J; *schinaggla* B; *schinegle* H, A; *schenigle*, *schinegeln* A; s. *Schinagel*.

**Schicker** Wirtschaft, Rausch J, B; *schicker* trunken J; *schickern* trinken A; *Schickerling* alkoholisches Getränk A. — Jidd. *schikker* Betrunkenener, *shikkern* (sich be)trinken. Vgl. auch *Schächer*. (W 4888)

**Schige** Schwester J; *Schiga* Mädchen B; s. *Schix*.

**Schinagel** Arbeit B; *Schineggel* A. — Dieser äußerst verbreitete Ausdruck hat Deutungen erfahren, die jenseits des philologisch Erlaubten liegen. So konstruierte Fischer, Schwäb. Wb., allen Ernstes ein dt. *Schiennagel* Nagel zur Befestigung der Radschiene. Aber erstens wird der Radreifen am Radkranz nicht mit phantasiegeschaffenen „Schiennägeln“ befestigt, und zweitens bleibt es unerfindlich, was diese Nägel — ihre Existenz vorausgesetzt — mit dem Begriff „Arbeit“ zu tun haben sollen. Die früheste Buchung des jen. Wortes (1687) und auch spätere Belege erweisen, daß damit ursprünglich nur die allen Fahrenden verhaßte Zwangsarbeit, der Festungsbau, kurz „Schubkarre“ genannt, bezeichnet wurde. Das rechtfertigt historisch vollkommen die bereits von Avé-Lallemant 1862 gegebene Deutung aus jidd. *schin-agolo* Schubkarre. *Schin* ist hüllende jidd. Bezeichnung von *Schub-* bzw. Abkürzung (*sch* = jidd. *schin*), und *agolo* Wagen, Karre. Ähnliche Wortbildungen gibt es im Jen. mehrere. (W 4920) (Fortsetzung folgt)

## Zehn Minuten Sprachkunde

### Die Verneinung

Vor kurzem habe ich einen Zettel mit den folgenden Beispielen und Fragen erhalten:

- „1. Ich glaube nicht, daß er kommt.
2. Ich glaube nicht, daß er nicht kommt.
3. Die Nichtunterzeichnung des Vertrages beweist nicht, daß die Arbeiter nicht gewillt sind, den Streik abubrechen.

Wie steht es mit der Verneinung?

Bedeutet einmal nein — Verneinung, zweimal nein aber — Bejahung? Was geschieht, wenn sogar drei Negationen vorkommen?“

Das sind erfreuliche Fragen für den Grammatiker, obgleich die Beantwortung etwelche Mühe verursacht.

#### 1. einfaches „nicht“ — Verneinung

Beispiele: Er kommt. Er kommt nicht. Er weiß, daß er kommt. Er weiß, daß er nicht kommt. Er weiß nicht, daß er kommt.